



Grenzgänger

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GEMEINSAMES NACHRICHTENBLATT DER LANDKREISE BIRKENFELD UND ST. WENDEL

3. Jahrgang

Freitag, 4. Dezember 2015

Nr. 4/2015



**Froh, das Riesenevent
perfekt gestemmt
zu haben**

Seite 3



**Seit zehn Jahren ein
Erfolgsmodell:
Kommunale Arbeitsförderung**

Seite 4



**Nahe-Radweg
bei Idar-Oberstein
jetzt ganzjährig befahrbar**

Seite 6

„Unabdingbar für erfolgreiche Entwicklung der Region“

Landrat Dr. Schneider fordert zeitnahen Ausbau der B 41 und L 190

Die B 41 und die projektierte L 190 (Hunsrückspange) sind unbestritten die wichtigsten Verkehrsachsen an der oberen Nahe. Die B 41 ist die Verbindungsachse in Ost-West-Richtung und schafft den Zugang zwischen der A 61 bei Bad Kreuznach und dem Saarland auf kürzestem Weg. Die L 190 (Hunsrückspange) verbindet B 50 und Flugplatz Hahn mit dem Oberzentrum Kaiserslautern und bindet somit auf kürzestem Weg die Westpfalz mit den großen Nordseehäfen in Belgien und den Niederlanden.

Für den stetig wachsenden Güterverkehr und die Gesamtentwicklung der Region in Bezug auf Industrieansiedlungen, der Ausbildung, Bindung und Anwerbung junger Fachkräfte, den Hochschulstandort in Neubrück sowie den Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist es unabdingbar, dass der schon so lange geforderte Ausbau und die Realisierung der B 41 und L 190 (Hunsrückspange) erfolgt. Dies bekräftigen auch der Bau des Hochmoselübergangs und der Lückenschluss zur B 50/B 327.

Wesentlicher Fortschritt, bezogen auf das Gesamtprojekt, ist die Aufnahme der Umgehung Hochstetten-Dhaun ins Sonderprogramm des Bundes, zu dem gerade der offizielle Spatenstich unter Beteiligung von Landrat Dr. Matthias Schneider erfolgte. „Dies muss nun für den neuen Bundesverkehrswegeplan zur Folge haben, dass die durch das Land beim Bund angemeldeten Projekte an der B 41 als „Vordringlicher Bedarf oder Vordringlicher Bedarf plus“ eingestuft werden, betonte Schneider und nannte die Um-

gehungen Rötweiler/Oberbrombach/Niederbrombach und Martinstein sowie das Zwischenstück Waldböckelheim/Steinhardt. „Um zwischenzeitlich die Leistungsfähigkeit der B 41 zu verbessern, muss das Land zudem aus Ausbaumitteln des Bundes zwischen Sobornheim und Hoppstädten-Weiersbach eine 3. beziehungsweise 4. Fahrspur anbauen. Dies ist jedoch lediglich als Verbesserung und nicht als Lösung anzusehen.“ Zur L 190 (Hunsrückspange) und konkret zur baureif geplanten und bis jetzt nicht begonnenen Umgehung Rhauen sind im Haushaltsentwurf des Landes für 2016 Mittel zur Finanzierung des Grunderwerbs und der ökologischen Ausgleichsmaßnahmen eingeplant. Weitere Mittel seien im Doppelhaushalt 2017/18 eingeplant. Es handle sich hierbei aber lediglich um den Mindeststandard an Maßnahmen, die ergriffen werden, um das bestehende Baurecht im Mittelabschnitt nicht verfallen zu



Landrat Franz Josef Diel (Kreis Bad Kreuznach) und Landrat Dr. Matthias Schneider (rechts) präsentieren das erste Plakat.

lassen. Das Land habe angesprochen, dass der Landkreis zur Herstellung von Lückenschlüssen mit seinem Mitteln die benachbarten Kreisstraßen ertüchtigen könne. „Das Land kann aber, da es sich bei der L 190 um eine Landesstraße handelt, seine Aufgaben nicht auf die Kommune abwälzen“, betonte Schneider. Diese Haltung des Landes könnte so gedeutet werden, dass der Ausbau der L 190 dort nicht mit der dringend nötigen Konsequenz verfolgt wird. Hier müsse auf die Bedeutung der L 190 als überregional be-

deutsame Verkehrsachse zwischen Hochmoselübergang, „Hahn“/B 50 und Kaiserslautern deutlich verwiesen werden. Um diese Anliegen auch nach außen für die Bevölkerung nochmals deutlich zu machen nutzte der Kreischef den Spatenstich in Hochstetten-Dhaun zur Vorstellung der Initiative des Behördenarbeitskreises B41 und der Regionalinitiative Rheinhesse-Nahe. Er präsentierte das erste von drei Plakaten, die in Kürze im Großformat entlang der B41 in den Kreisen Birkenfeld und Bad Kreuznach aufgestellt werden. pdfk



Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker trafen sich zum ersten Spatenstich der Ortsumgehung Hochstetten-Dhaun. Foto: pdk

Kreiswettbewerb „Wohnen im Alter“: Anmeldefrist 31.12.2015

Hausherrn, die beim Bau oder Umbau an die Zukunft denkt, sein Eigenheim möglichst barrierefrei errichtet und die Energieversorgung so gestaltet, dass sie auch später noch bezahlbar ist, profitiert im Alter davon. So mancher Eigentümer eines Wohngebäudes im Nationalparklandkreis Birkenfeld profitiert schon zeitnah von Vorsorge-Entscheidungen: indem er mit seiner Immo-

bilie am Kreiswettbewerb „Zukunftsfähiges Leben und Wohnen“ teilnimmt. Dafür hat Landrat Dr. Matthias Schneider Preisgelder von 7000 Euro ausgesetzt, wobei der mit 1000 Euro dotierte Sonderpreis die beste Idee belohnt - unabhängig davon, ob sie je umgesetzt wird. „Wohnen im Alter“ lautet das Schwerpunktthema im Jahr 2015. Die Bewertungskriterien

der Jury gliedern sich in die Bereiche barrierefreies Wohnen, gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnformen sowie innovative Energiekonzepte. Aussicht auf eine Auszeichnung haben insbesondere Projekte, die sich mit der Wohninfrastruktur, der Wohnumfeldgestaltung, dem Zusammenleben von Jung und Alt und der Dorf- bzw. Stadtinnenentwicklung auseinander-

setzen. Teilnahmeberechtigt sind alle Eigentümer von Wohngebäuden im Landkreis Birkenfeld mit maximal drei Wohneinheiten und Eigentümer von Einzelwohnungen. Die Fertigstellung des Objekts ist Voraussetzung. Um den Sonderpreis für das beste noch nicht verwirklichte Konzept können sich alle Einwohner des Landkreises Birkenfeld bewerben.

Anmeldungen sind bis zum 31. Dezember 2015 bei der Kreisverwaltung Birkenfeld mit Lageplan, Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen und aussagekräftigen Fotografien (gegebenenfalls auch aus der Zeit vor und während der Renovierung) möglich. pdfk Infos: Telefon 06782/15603, E-Mail s.bruch@landkreis-birkenfeld.de, www.landkreis-birkenfeld.de



Nutzen auch Sie Ihre Karrierechancen mit unseren ausbildungs-/berufsbegleitenden Studiengängen und Weiterbildungen!

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

Nächster Kursstart am 09.01.2016 - Jetzt schnell anmelden!

Berufsbegleitend studieren ohne Abitur:

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Dauer: 3 Jahre, samstags von 8.00 - 13.00 Uhr oder Kompaktkurs: Dauer 1 Jahr, samstags 9.00 - 15.00 Uhr

NEU: IMMOBILIENBETRIEBSWIRT/IN (WA)
Dauer: 1 Jahr, samstags 9.00 - 15.00 Uhr

BACHELOR OF ARTS (BWL)
Fernstudium/Präsenztage in Trier

NEU AB 2016: Am UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD in nur 12 Monaten im Kompaktkurs zum/zur BETRIEBSWIRT/IN (WA)!

www.wa-birkenfeld.de
Anmeldung und Infos: Telefon 06781 - 562 556

Herzlich willkommen in Birkenfeld

Weihnachtseinkauf in Birkenfeld
Ziehen Sie die goldene Nuss bis 8. Dezember 2015 und gewinnen Sie einen der 30 Hauptgewinne oder einen der über 200 Warengutscheine.

Birkenfeld
im jeder Hinsicht gut!
Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

... immer gut beraten!
... immer günstig einkaufen!
... kostenlose Parkplätze!

Die Mitglieder der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V. wünschen Ihnen besinnliche Weihnachten und alles Gute für 2016!

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.
www.foeg-birkenfeld.de

Thema: Flüchtlinge

Landkreise haben bisher zusammen über 1650 Flüchtlinge aufgenommen

Dezentrale Unterbringung wird in Birkenfeld und St. Wendel favorisiert - Königsteiner Schlüssel regelt Zuteilung

Der Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland ist ungebrochen. Täglich kommen Tausende über die Grenzen ins Land und werden entsprechend dem so genannten Königsteiner Schlüssel (siehe Info) auf die Bundesländer verteilt. Rheinland-Pfalz muss

nach diesem Schlüssel 4,83 Prozent, das Saarland 1,21 Prozent der in Deutschland Asylbegehrenden aufnehmen. Für Rheinland-Pfalz bedeutet das 500 bis 700 Personen pro Tag, für das Saarland entsprechend weniger. Die Aufnahmebehörde für Asylbegehrende (AfA) im

Saarland ist in Lebach. Von dort werden die Flüchtlinge, wenn das Aufnahmeverfahren abgeschlossen ist, auf die Landkreise verteilt. Im St. Wendeler Nachbarkreis in Birkenfeld ist in der Heinrich-Hertz-Kaserne eine Nebenstelle der AfA-Trier eingerichtet.

richtet. Dort sind derzeit rund 1100 Asylsuchende untergebracht. „Tendenz steigend“, wie Jan Jakobi, Asylkoordinator im Landkreis, erklärt. Die meisten von ihnen, besonders viele junge Männer zwischen 25 und 30 Jahre alt, sind vor Krieg und Terror aus Syrien geflohen. Der Aufenthalt in der AfA dauert laut Jakobi zwischen 3 und 6 Monaten. Durch das Aufnahmeverfahren werden aus den Asylsuchenden Asylbewerber und die werden auf die Landkreise verteilt. So muss der Landkreis Birkenfeld 2 Prozent der Asylbewerber die Rheinland-Pfalz zugeteilt werden aufnehmen. Derzeit etwa 30-40 Personen pro Woche.

Aktuell sind im Landkreis Birkenfeld 630 Asylbewerber, darunter 150 Minderjährige, untergebracht. Auch unter ihnen stellen die Syrer die größte Gruppe. Jakobi ist stolz darauf, dass bislang alle Asylbewerber in Wohnungen un-

tergebracht werden konnten. Der Landkreis hat diese Wohnungen angemietet. Bis jetzt habe man keine Sammelunterkünfte einrichten müssen. Damit das so bleiben könne, suche der Landkreis ständig Wohnraum. Dabei sei es wichtig, dass in den angebotenen Wohnungen kein großer Renovierungsaufwand bestehe und sie schnell beziehbar sind. Im Landkreis St. Wendel waren Ende Oktober 1025 Flüchtlinge untergebracht. Entsprechend seiner Einwohnerzahl hat die Kreisstadt St. Wendel mit 262 die meisten aufgenommen. Gefolgt von Tholey mit 137, Marpingen 129, Nohfelden 114, Nonnweiler 109, Freisen 107, Namborn 96 und Oberthal 72. Die Zahlen entsprechen bis auf wenige Prozentpunkte - mal drüber, mal drunter - dem aus der Einwohnerzahl der Kommunen errechneten Soll. Auch im Landkreis St. Wendel gibt es bislang keine Sammelunterkünfte, was

auch dem politischen Ziel der Landesregierung entspricht. Von den 1025 Flüchtlingen im Landkreis St. Wendel waren im Oktober 54 Kinder unter drei Jahren. 112 Jugendliche ohne Deutschkenntnisse besuchten zu diesem Zeitpunkt weiterführende Schulen, drei davon ein Gymnasium. Dazu kommen 22 jugendliche Zuwanderer von denen ebenfalls drei Gymnasiasten sind.

In beiden Landkreisen ist das ehrenamtliche Engagement für die Flüchtlinge groß. Ehrenamtliche kümmern sich etwa um Sprachkurse, haben Treffpunkte oder Anlaufstellen eingerichtet. So gibt es u.a. in Baumholder und Idar-Oberstein je ein „Cafe International“. Die Flüchtlinge, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist, erhalten Leistungen nach dem Asylbewerber Leistungsgesetz. Die Zuwendungen liegen zwischen zehn und fünfzehn Prozent unter dem Hartz-IV-Satz. ddt



Der Eingang zur Heinrich-Hertz-Kaserne in Birkenfeld in der eine Nebenstelle der AfA-Trier eingerichtet ist. Foto: pdk

Herausforderung, die Chancen bietet



Udo Recktenwald

Landrat Udo Recktenwald: „Es ist unsere humanitäre, unsere christliche Pflicht, Menschen, die auf der Flucht vor Krieg

und Terror, die auf der Suche nach einem Leben frei von Todesangst und Elend, auf der Suche nach Sicherheit und Geborgenheit sind, zu helfen. Natürlich sind wir nicht alleine in der Verantwortung und auch nicht unbegrenzt in der Lage. Die aktuelle Flüchtlingssituation stellt uns natürlich vor enorme Herausforderungen, bietet allerdings auch enorme Chancen - vor allem für den ländlichen Raum.

Unsere neuen Mitbürger federn den demografischen Wandel ab, die Wirtschaft profitiert von den neuen, jungen und zum Teil sehr gut ausgebildeten Arbeitskräften, Kindergärten und Schulen wachsen.

In unseren Dörfern werden Leerstände beseitigt und Wohnraum geschaffen, die Orte somit aufgewertet. Der Schlüssel dabei ist allerdings eine gelungene Integration. Dies bedeutet eine dezentrale Unterbringung, ein schneller Spracherwerb, eine schnelle Integration in den Arbeitsmarkt.

Dies ist ein Kraftakt, das steht außer Frage, doch welches Land ist zur Bewältigung eines solchen Kraftaktes in der Lage wenn nicht Deutschland, eines der sichersten, wohlhabendsten und wirtschaftsstärksten Länder der Welt?

Und eines der offensten und tolerantesten Länder der Welt - das beweist das überwälti-

gende, ungebrochene ehrenamtliche Engagement in unserem Land.

Es macht mich stolz zu sehen, wie in unserem Landkreis Einzelpersonen und Flüchtlingsnetzwerke sich um die Menschen kümmern, sie empfangen und begleiten, ihnen von Beginn an die Integration in unsere Gesellschaft erleichtern. Denn wir dürfen eines nicht vergessen: Es ist keine anonyme Masse, die zu uns kommt, es sind Menschen wie Du und Ich.

Und sie brauchen Hilfe. Diese Hilfe leisten wir, erwarten allerdings im Gegenzug die Bereitschaft zur Integration. Dafür sind die Weichen gestellt.“

Lob für Engagement der Bürger



Dr. Matthias Schneider

Landrat Dr. Matthias Schneider: „Die Flüchtlingskrise stellt uns in allen Bereichen unserer Gesellschaft vor sehr große Herausforderungen. Das bisherige gesetzliche Regelungswerk zu Asylverfahren war auf den derzeitigen

Andrang nicht ausgelegt und muss darauf neu ausgerichtet werden. Die Geschehnisse um uns herum und die Anschläge in Paris zeigen, dass wir direkt betroffener Teil eines globalen Kriegsschauplatzes geworden sind. In dieser nicht einfachen Situation gilt es das umfassende ehrenamtliche Engagement anzuerkennen, dem sich viele Bürger trotz des inzwischen tief gehenden gesellschaftlichen Diskurses zur Flüchtlingsfrage öffnen.

Dies sind Menschen, die sich unbeirrt aus pragmatischen Gründen einbringen und daran interessiert sind, negative Folgen für unsere Gesellschaft abzupuffern. Ihnen gilt mein ganz besonderer Dank.“

Ehrenamtsbörse unterstützt die Flüchtlingshilfe im Landkreis St. Wendel

Zahlreiche Flüchtlingsinitiativen haben sich im Landkreis St. Wendel gegründet. In allen Gemeinden versuchen Menschen zu helfen.

Dieses ehrenamtliche Engagement ist Ausdruck großer Menschlichkeit und christlich geprägter Werte.

Sie sorgen sich um Neuankommlinge, helfen bei Arztbesuchen sowie Amtsgängen oder organisieren Notwendiges wie Kleidung und Haushaltsgegenstände. Angesichts der großen Zahl von Hilfesuchenden ist eines jedoch klar: Auch der ausdauerndste Helfer stößt irgendwann an seine Grenzen.

Vor rund 15 Jahren wurde die Ehrenamtsbörse des Landkreises St. Wendel als Koordinationsstelle für das Ehrenamt ins

Leben gerufen. Ihr Ziel war es, Einzelpersonen, soziale Organisationen, Vereine und Initiativen bei ihrem wertvollen Einsatz zu beraten, Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, mögliche Tätigkeiten zu vermitteln und gemeinsam neue gemeinnützige Projekte zu entwickeln.

Die Ehrenamtsbörse des Landkreises unterstützt die Flüchtlingsnetzwerke und Hilfsorganisationen, verteilt Landesmittel der Flüchtlingshilfe und hält Informationen für Helfer bereit. pdk

Kontakt:
Ehrenamtsbörse,
Mommstraße 21-31,
66606 St. Wendel,
Tel.: (06851) 801-4050
E-Mail: Ehrenamtsboerse(at) Lkwnd.de

Landkreis St. Wendel betreut 45 Jugendliche

Zwei Clearinghäuser kümmern sich um unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Der Begriff „Clearinghaus“ ist seit einigen Monaten in aller Mund - vor Beginn der Flüchtlingswelle dürfte er den wenigsten bereits zu Ohr gekommen sein. Wofür steht der neudeutsche Ausdruck? Unter denen, die vor Krieg und Verfolgung Schutz in unserem Land suchen, sind zahlreiche sogenannte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF). Sie haben sich alleine auf den Weg gemacht oder wurden auf der Flucht von ihren Eltern und Familien getrennt. In Deutschland angekommen, gilt es vieles zu klären: Woher stammt der oder die Minderjährige? Wie ist es um ihre Gesundheit bestellt? Sind Eltern oder Verwandte bereits in Deutschland? Darum kümmert sich das Clearinghaus. Dort gibt es für den jungen Flüchtling zudem pädagogische Betreuung; viele haben im Krieg oder auf

der Flucht Traumatisches erlebt. Es gilt Perspektiven auszuloten und die Weichen für ihre Integration zu stellen, mit Sprachkursen und Schulbesuch.

Die Dauer des Clearingverfahrens ist sehr unterschiedlich und kann von sechs Wochen, bis über ein halbes Jahr dauern.

Im Landkreis St. Wendel gibt es aktuell zwei Clearinghäuser: in der Kreisstadt St. Wendel mit der Saarland-Heilstätten GmbH als Träger und im Pallottihaus in Nohfelden-Eiweiler. Sie sind voll belegt: 45 junge Menschen im Alter von 14 bis 17 Jahren werden dort auf ihre Zukunft vorbereitet. Die Rolle der Clearinghäuser wird sich aber gerade im Saarland wandeln. Die Einführung des Gesetzes zur Verbesserung der Unterbringung, Versorgung und Betreuung ausländischer Kinder und Jugendlicher zum 1. November

ändert die Aufnahmebedingungen der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Sie werden künftig - wie die Erwachsenen - nach dem Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer verteilt. Da das Saarland bislang deutlich mehr UMFs aufge-

nommen hat (1.250), als es die Quote vorsieht, werden weitere Fälle an andere Bundesländer abgegeben. Die Folge: aus den bestehenden Clearinghäusern werden Heime, die sich längerfristig um die jungen Menschen kümmern können. pdk

Info:

Königsteiner Schlüssel: Die Zuteilung von Flüchtlingen zu einer Erstaufnahme-Einrichtungen hängt zum einen ab von deren aktuellen Kapazitäten. Daneben spielt auch eine Rolle, in welcher Außenstelle des Bundesamtes das Heimatland des Asylsuchenden bearbeitet wird, denn nicht jede Außenstelle bearbeitet jedes Herkunftsland. Zudem bestehen Aufnahmequoten für die einzelnen Bundesländer. Diese legen fest, welchen Anteil der Asylbewerber jedes Bundesland aufnehmen muss und werden nach dem so genannten „Königsteiner Schlüssel“ festgesetzt. Er wird für jedes Jahr entsprechend der Steuereinnahmen und der Bevölkerungszahl der Länder berechnet. 2015 muss Rheinland-Pfalz nach diesem Schlüssel 4,83472 Prozent, das Saarland 1,21566 Prozent der in Deutschland ankommenden Asylsuchenden aufnehmen. BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge)

Bildung

Wie feiern Juden ihren Schabbat?

Arie Rosen informierte an Schulen im Landkreis



Arie Rosen klärte am Cusanus Gymnasium über die Schabbat-regeln der Juden auf. Foto: pdk

Tora und Jad, Hawdala-Kerze und Challa-Decke, Kiddusch-Becher und Besamim-Büchse: Für Juden sind das bedeutende rituelle Gegenstände, um den Schabbat, die Zeit von Freitag- bis Samstagabend, gemäß den Vorschriften ihrer Religion zu feiern. Der Schabbat ist ein Feiertag mit vielen Regeln und Geboten, mit religiöser Tradition und Bedeutung, aber auch voller Frohsinn und Besonnenheit. Für viele Andersgläubige eine unbekannte Welt. Das möchte Arie Rosen ändern.

In Deutschland geboren, arbeitet der Israeli seit einigen Jahren für die Agentur „Kulturelle Begegnungen“ (Jerusalem), die Nicht-Juden das Judentum verständlich machen möchte. Besonders im Fokus: Schüler. An über 50 Schulen bundesweit war Rosen bereits zu Gast.

Dabei bringt er immer einige Gegenstände mit, die dem jungen Publikum die Riten am Schabbat veranschaulichen, stellt sich den Fragen der Zuschauer zum Judentum. So auch im Landkreis St. Wendel, wo der 44-Jährige fünf weiterführende Schulen besuchte. Auftakt der Vortragsreihe war am St. Wendeler Cusanus

Gymnasium. Über 70 Schüler kamen.

„Aufklärung ist das beste Heilmittel gegen Ignoranz. Das Judentum ist die Wurzel des Christentums, das wiederum eine Wurzel Europas ist. Trotz aller Unterschiede haben Religionen viele Gemeinsamkeiten“, sagte Landrat Udo Recktenwald zur Begrüßung. Auf diese Gemeinsamkeiten ging Rosen ein. Dies zeigte schon der Titel seines Vortrags: „Schabbat – Sonntag – Ruhetag“. Rosen: „Wie hierzulande der Sonntag, ist auch der Schabbat ein besonderer Tag, an dem die Familie zusammenkommt, an dem gemeinsam gegessen wird, an dem man sich besonders fein anzieht, an dem nicht gearbeitet wird. Am Schabbat, wie am Sonntag, sollte man zur Ruhe kommen.“

Doch gebe es auch zahlreiche Unterschiede: Der Schabbat beginne bereits mit der Dämmerung des Freitagabends. Bis dahin sind Haus und Hof auf Vordermann gebracht, die Schabbat-Kleider bereitgelegt, das Essen für den Folgetag vorbereitet.

Nach dem Synagogenbesuch werden die Schabbat-Kerzen entzündet und zu Hause ge-

meinsam gegessen. Das Familienoberhaupt spreche den Kiddusch, segne also den Wein im Kiddusch-Becher. Eine Decke verhülle das Schabbat-Brot (Challa).

Ein weiterer Gottesdienst ist am Samstagmorgen. Rosen: „Jedem Tag ist eine Passage aus der Tora, die aus den fünf Büchern Mose besteht, zugeordnet. So auch dem Schabbat. Übrigens darf die Schriftrolle nicht mit den Fingern berührt werden.

Der Jad, ein Zeigestab, dient als Lesehilfe.“ Dem Synagogenbesuch folge ein weiteres Mahl mit Kidduschsegen und gemeinsamen Singen. Die Besamim-Büchse werde herübergereicht. „Darin befinden sich wohlriechende Gewürze; diesen Geruch soll man in Erinnerung an den Schabbat in die kommende Woche mitnehmen“, erläuterte Rosen.

Der Schabbat ende am Samstagabend mit dem Löschen der geflochtenen Hawdala-Kerze.

Diese und weitere Gegenstände, die Rosen dabei hatte, bleiben übrigens in der Schule. Als Anschauungsgegenstände für den Unterricht, um das Verständnis für die jüdische Religion zu stärken. pdk



HOCHSCHULE TRIER
Umwelt-Campus Birkenfeld
Umwelt macht Karriere.

Chance. Bildung. Perspektive.
Studieren am Umwelt-Campus Birkenfeld.



Der Umwelt-Campus Birkenfeld, ein Standort der Hochschule Trier, bietet interessante Bachelor-, Master- und duale Bachelor-Studiengänge in den folgenden Fachrichtungen:

Informatik | Maschinenbau | Physik und Energietechnik
Umweltplanung | Verfahrenstechnik | Umwelt- und Betriebswirtschaft
Wirtschafts- und Umweltrecht



www.umwelt-campus.de

Wussten Sie...

... dass der Landkreis Sankt Wendel regelmäßig ein Heimatbuch herausgibt und das schon seit 1948 - einmalig unter den Landkreisen im Saarland. Die neue Ausgabe enthält auf rund 200 Seiten Texte mit Wissenswertem aus der Vergangenheit und Gegenwart rund um das St. Wendeler Land. Eine bebilderte Chronik berichtet von bedeutsamen Ereignissen der vergangenen drei Jahre. Das Heimatbuch des Landkreises St. Wendel erscheint Mitte Dezember und ist über den Buchhandel erhältlich. Preis: 18 Euro. pdk

Berufsbegleitend zum Master am Umwelt-Campus

Der Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht des Umwelt-Campus Birkenfeld bietet ab dem Sommersemester 2016 erstmals einen berufsbegleitenden Master-Studiengang mit unternehmensspezifischem und praxisorientiertem Know-how an. Das Konzept des Studiengangs basiert auf Lehrbriefen, Selbststudium und medienbasierter Kommunikation. Darüber hinaus wird aber auch besonderer Wert gelegt auf regelmäßige Präsenzphasen an Wochenenden auf dem Campus, die den Studierenden Gelegenheit zu Begegnung und Diskussion geben.

Job oder Master? Diese Frage stellt sich fast jeder Bachelor-Studierende kurz vor seinem Abschluss.

„Unsere Antwort soll in Zukunft lauten: beides“, so Prof. Dr. Klaus Helling. „Sustainable Change - Vom Wissen zum Handeln“ nennt sich der neue berufsbegleitende Master-Studiengang.

Der Studiengang dauert in der Regel vier Semester und schließt mit dem Master of Arts (M.A.)

Bewerbungsschluss ist in der Regel am 15. Februar eines Jahres. ddt

Weitere Informationen auf der Homepage des Studiengangs: www.sc.umwelt-campus.de.

Sport

Froh, das Riesenevent perfekt gestemmt zu haben

Organisator blickt auf die Rope Skipping Europameisterschaft in Idar-Oberstein zurück

Ein paar Monate sind seit den Rope Skipping Europameisterschaften in Idar-Oberstein vergangen. Bernd Pohl, Mitglied im Organisationsteam, hält mit dem zeitlichen Abstand Rückblick: „In den Speed-Disziplinen gab es Welt- und Europarekorde auf der Bein. Für Organisation werden solche Titel natürlich nicht vergeben. Es wäre anmaßend darüber zu diskutieren, aber wir können sagen, dass alle Beteiligten ihr Bestes gegeben haben und wir unseren europäischen Gästen eine gelungene Europameister-

schaft geboten haben. Es gab keine großen Pannen und wir haben viel Lob erfahren. Unsere Gäste waren zufrieden und darauf können wir stolz sein. Eins kann man aber abschließend sagen: Ein Sportevent mit diesen Dimensionen kann man im Ehrenamt eigentlich nicht durchführen. Wir hatten uns natürlich ehrgeizige Ziele gesteckt, sollte doch die EM in unserer und für unsere Region ein besonderes Highlight werden. Wir sind allerdings heute auch davon überzeugt, dass wir die Messlatte für alle nachfol-

genden Europa- und Weltmeisterschaften sehr hoch gelegt haben. Auch müssen wir zugeben, dass wir uns über die Dimensionen einer solchen Veranstaltung nicht vollständig im Klaren waren und einige Dinge auf uns zu kamen, die wir uns so nicht vorgestellt hatten.

In den zwei Wochen der heißen Phase waren mehr als 300 Helfer im Einsatz. Es wurden etwa 700 Stühle, 60 Tische und 500 Quadratmeter Auslegeware auf die Bein und wieder weg geschafft. Mehr als 5000 Portionen Mittag- und Abendessen

und 600 Frühstücksportionen wurden auf der Bein frisch zubereitet. Etwa 250 Kuchen sind in der Cafeteria über die Theke gegangen. Selbstverständlich alle gespendet. Für 670 Package-Bücher haben wir insgesamt 3300 Übernachtungen in den Hotels der Region gebucht. Die Transfers zwischen den Hotels und der Bein, von dort zur Messe, wieder zurück, bzw. weiter zu den Hotels war dann eine spezielle Herausforderung während der gesamten Veranstaltung. Ohne die zahlreichen Helfer, Sponsoren und

Partner wäre das nicht möglich gewesen. Im Nachhinein betrachtet war die Veranstaltung ein großer Erfolg für die Organisatoren und auch in sportlicher Hinsicht. Das Team des TV 1848 Oberstein mit Katrin Ryan, Maïke Preuß, Peri Ann Houk, Caroline Weinz und Julia Kanengießler belegte beim Open Tournament Platz 6 in der Gesamtwertung und Platz 3 in der Double Dutch Speeddisziplin. Katrin Ryan belegt zudem Platz 10 bei den Damen Masters und war damit beste deutsche Teilnehmerin.“ pdk



Ausdauer, Kraft und Technik sind beim Rope Skipping gefragt. Foto Manfred Greber

Wirtschaft

Seit zehn Jahren ein Erfolgsmodell: Kommunale Arbeitsförderung

Der Landkreis St. Wendel ist seit 2005 verantwortlich für Förderung und Unterstützung von Langzeitarbeitslosen

2005 wurden mit der Einführung der Hartz-IV-Gesetze die bisherigen Systeme der Sozialhilfe, Aufgabe der Kommunen, und der Arbeitslosenhilfe, Aufgabe der Arbeitsverwaltung, zusammengefasst. Ziel war es, die Sozialsysteme zu entlasten. 2004 beschloss der Landkreis St. Wendel als einziger Kreis im Saarland mit großer Mehrheit im Kreistag die sogenannte „Kommunale Option“. Dies bedeutet: Der Landkreis übernimmt die alleinige Trägerschaft der Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II - die Grundsicherung für Arbeitsuchende. Für Langzeitarbeitslose war nun die St. Wendeler Kommunale Arbeitsförderungs-Jobcenter verantwortlich. Das zunächst auf sechs Jahre angelegte Optionsmodell bedeutete einerseits eine höhere Verantwort-

ung, aber andererseits auch die Chance, aktiv den Arbeitsmarkt zu gestalten. Wie hat es sich bewährt? Die Rahmenbedingungen: Der Wirtschaftsstandort Landkreises St. Wendel, früher landwirtschaftlich geprägt, bietet inzwischen einen Branchenmix aus vielen Klein- und Mittelbetrieben in Handwerk, Handel, Produktion und wenigen großen Unternehmen. Unter diesen Bedingungen trat die Kommunale Arbeitsförderung 2005 an und hat in den vergangenen zehn Jahren in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, Verwaltungen, Schulen und anderen Partnern die Arbeitslosigkeit von 7,9 Prozent im Jahr 2005 auf 4,0 Prozent 2014 halbiert. 3500 neue Stellen wurden im Landkreis geschaffen, die Beschäftigungsquote stieg von 50,2 auf

54,9 Prozent. In den vergangenen vier Jahren hat zudem ein neuer Trend eingesetzt: Immer mehr Frauen arbeiten. Möglich wird dies auch durch den

Ausbau der Krippenbetreuung. Nirgendwo sonst im Saarland ist die Betreuungsquote der unter sechsjährigen Kinder höher. „Der Weg, den wir

eingeschlagen haben, hat sich als goldrichtig erwiesen“, sagt Landrat Udo Recktenwald. „Als Optionskommune sind wir in der Lage, alle Leistungen und Fördermöglichkeiten aus einer Hand anzubieten, insbesondere älteren Menschen auf Arbeitssuche zu helfen und Jugendlichen beim Übergang Schule-Beruf zu unterstützen.“ Gerade im Bereich Jugendarbeitslosigkeit weist der Landkreis starke Zahlen auf: Lediglich 0,1 Prozent der Menschen unter 25 Jahren im Kreis empfangen Leistungen vom Jobcenter - das bedeutet einen Platz unter den Top 3 in der gesamten Bundesrepublik. 78 Mitarbeiter kümmern sich bei der kommunalen Arbeitsförderung um ihre Kunden. Der Front-Office-Bereich für Geldleistungen wird durchschnittlich von mehr als 1000

Kunden je Monat aufgesucht. Insgesamt fanden in den Servicebüros für Geldleistungen 2014 rund 13000 Beratungsgespräche statt. Die durchschnittliche Wartezeit für Vorsprachen ohne Terminvereinbarung lag bei 19 Minuten. Im Bereich Arbeitsförderung wird vorrangig nach Terminvereinbarung gearbeitet. Hier wurden 2014 fast 9000 terminierte Kundengespräche schriftlich dokumentiert, dazu kommen rund 5100 dokumentierte telefonische Beratungen und 4700 Kurzberatungen im Servicebereich - insgesamt also fast 19000 Beratungsgespräche. Nicht mitgezählt sind die vielfältigen Träger- und Arbeitgeberkontakte aus allen Organisationsbereichen. pdk Weitere Infos: www.landkreis-st-wendel.de



In den Kasernen der ehemaligen französischen Garnison ist die Kommunale Arbeitsförderung untergebracht. Foto: pdk

Schulische und berufliche Bildung ist der Schlüssel zum beruflichen und sozialen Aufstieg

Der Arbeitsmarkt wächst dynamisch und die Langzeitbezieher werden mehr - wie passt das zusammen? Die Analyse der Langzeitleistungsbezieher zeigt, dass sie keine homogene Gruppe darstellen. Es finden sich dort praktisch alle „typischen“ Zielgruppen der Arbeitsmarktpolitik der vergangenen Jahre wieder: Ältere, Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und viele andere mehr. Eines ist aber für alle diese Personengruppen ein verbindendes Element: Ein an den Erfordernissen des heutigen

Arbeitsmarkts gemessen unzureichender Bildungsstand. Im Landkreis St. Wendel verfügen 20 Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Schüler ausgenommen) über gar keinen Schulabschluss, die große Mehrheit von fast 60 Prozent hat einen Hauptschulabschluss. Hinzu kommen oftmals gesundheitliche Einschränkungen und psychosoziale Probleme. Auffallend ist, dass das Risiko, mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss in die Grundsicherung für Arbeitsuchende zu gelangen und dort für längere Zeit zu verharren, nahezu gegen Null tendiert. Diese Zahlen belegen, dass es einerseits notwendig ist, einen sozialen Arbeitsmarkt für die zu etablieren, die nur noch sehr schwer in den regulären Arbeitsmarkt zu vermitteln sind. Andererseits werden damit aber nur die Symptome bekämpft, und so ist es notwendig, an den Ursachen anzusetzen. Das heißt: die schulische und berufliche Bildung ist der Schlüssel zum beruflichen und sozialen Aufstieg ist. Der Lösungsansatz liegt in der Verbesserung des Bildungsniiveaus der armutsgefährdeten

Zielgruppe. Deshalb können die Jobcenter das Problem nicht alleine lösen, denn die Ursachen der Fehlentwicklungen liegen meist weit davor in der Schule und im Elternhaus. Hier wird in der Regel die Basis gelegt für einen späteren Erfolg oder Misserfolg im Berufsleben. Deshalb liegt, so sieht es der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald, der Schlüssel zur nachhaltigen Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit in der Prävention. Bereits in der Schule müssen alle verantwortlichen Akteure gemeinsam die Probleme erkennen und abgestimmt bearbeiten. In St. Wendel wird dies seit einigen Jahren durch ein vernetztes, präventives, flächendeckendes System der Jugendberufshilfe, beginnend mit Förderkonferenzen ab der 8. Klasse mit einer Begleitung der Jugendlichen bis zum Abschluss der Ausbildung, geleistet. Hinzu kommen weitere Instrumente bis hin zur assistierten Ausbildung. Hier arbeiten Agentur für Arbeit, Jobcenter, Jugendamt und alle Schulen zusammen, erfolgreich, wie die geringe Zahl arbeitsloser Jugendlicher deutlich zeigt. pdk

Neues Jahr, neue Busse, neue Linien

Buslinien im Landkreis St. Wendel ab 2016 mit einigen Verbesserungen

Bekanntlich bringt ein Jahreswechsel viele Neuerungen mit sich. Gesetze ändern sich, nicht selten steigen Steuern und Abgaben. Dass das Neue nicht immer das Schlechtere sein muss, zeigt der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Landkreis St. Wendel. Denn der Busverkehr wird ab Januar 2016 ausgeweitet, zudem fahren zwei neue Busunternehmen im Landkreis. Dass neue Unternehmen die Routen im St. Wendeler Land bedienen, hat zwei Gründe: So schreibt eine seit 2009 gültige EU-Verordnung vor, dass Aufgabenträger für den Busverkehr - Aufgabenträger ist der Landkreis St. Wendel seit 1996 - ihre Buslinien europaweit ausschreiben müssen. Da die Liniengenehmigungen im Landkreis St. Wendel Ende des Jahres auslaufen, mussten sie neu ausgeschrieben werden. Sechs Bewerber reichten bis Fristende ihre Unterlagen ein. Nach Auswertung der Angebote war die Firma Stadtbuss Zweibrücken günstigste Bieterin für das Linienbündel 1. Die-

ses deckt in etwa den Bereich zwischen der Kreisstadt St. Wendel und den Gemeinden Marpingen und Tholey bis Lebach und Neunkirchen ab. Für die Linienbündel 2 und 3 hat das Unternehmen Saarländische Mobil das günstigste Angebot abgegeben. Die Linienbündel 2 und 3 bedienen die Gemeinden Freisen, Namborn, Nohfelden, Nonnweiler, Oberthal und stellen Verbindungen zur Kreisstadt St. Wendel sowie zu den weiteren benachbarten Landkreisen auf saarländischer und rheinland-pfälzischer Seite her. „Im Vorfeld der Ausschreibung wurde mit allen Gemeinden und der Stadt St. Wendel über Verbesserungsvorschläge gesprochen, so dass deren Wünsche im neuen Konzept ihren Niederschlag gefunden haben“, erläutert Landrat Udo Recktenwald. „Das ÖPNV-Angebot bleibt daher nicht nur auf dem gewohnt hohem Niveau“, so der Landrat weiter, „sondern wurde auch an vielen Stellen entscheidend verbessert.“ Beispiel Schülerbus-

se: Es gibt mehr umsteigefreie Verbindungen zu den weiterführenden Schulen in St. Wendel, viele Schulbusse haben eigene Nummern erhalten, was die Übersichtlichkeit erleichtert. Zudem wurden mehr Grundschul- und Kindergartenverkehre in den ÖPNV integriert, wodurch sich auch das Angebot für die Gesamtbevölkerung erhöht hat. Die Orte in den Gemeinden sind nun mit dem Bus besser erreichbar, so wurde etwa die Anbindung des Ostertals ausgebaut, Anschlusszüge am St. Wendeler Hauptbahnhof lassen sich nun aus allen Richtungen kommend besser erreichen. Und eine weitere Verbesserung steht ab dem 1. Januar 2016 an. Landrat Udo Recktenwald: „Für unsere Nachtschwärmer erweitern wir das Nachtbusangebot. So fahren ab Januar zusätzlich um 2 Uhr jede Freitag- und Samstagnacht sowie an Feiertagen Nachtbusse in alle Orte unserer Gemeinden. Dies ist ein Zusatz zu dem bereits bestehenden Angebot um 4 Uhr.“ pdk

FINGER HAUS
EIN QUALITÄTSBEGRIFF

Jetzt bauen
...mit dem Testsieger!

Nutzen Sie jetzt die niedrigen Zinsen und die attraktiven Aktionsangebote für Ihren Traum vom eigenen Zuhause.

DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH & Co. KG

1. PLATZ
Testsieger Fertighäuser Service
TEST März 2015
11 Anbieter
www.diaq.de
Privatwirtschaftlichen Institut

INFORMIEREN SIE SICH IN IHRER NÄHE:
Beratungsbüro St. Wendel-Bliesen
Tel. 0171 57 12 703
www.fingerhaus.de

Rat und Hilfe im Trauerfall
Ihr Bestattungsunternehmen
P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

pua.innenausbau@t-online.de www.pua-innenausbau.de

Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen



Mittelpunkt des Busverkehrs im Landkreis St. Wendel, der Zentrale Busbahnhof (ZOB) in St. Wendel. Foto: pdk

“Made in BIR” - erkennen und identifizieren

Regionalrat Wirtschaft Landkreis Birkenfeld arbeitet als wirtschaftlicher Entwicklungsmotor der Region



2013 wurde der Regionalrat Wirtschaft Landkreis Birkenfeld e.V. (RRW) als überparteilicher Verein im Zuge des Modellvorhabens „LandZukunft“ im Landkreis Birkenfeld gegründet. Seit dem vertritt der RRW die Interessen seiner Mitglieder nach innen wie nach außen auf Messen und Veranstaltungen, etwa auf den alljährlichen Wirtschaftstagen in Idar-Oberstein.

Ziele sind unter anderem die regionale wirtschaftliche Entwicklung im Allgemeinen sowie die Entwicklung der regionalen Wirtschaft im Speziellen. Dabei ist das Regionalzeichen Wirtschaft „Made in BIR“ das vernetzende Erkennungszeichen für Unternehmen im Landkreis Birkenfeld, die einen Beitrag zur Stärkung der Region leisten wollen.

Das Regionalzeichen soll das Bewusstsein für die Region und die regionale Identität bei der Bevölkerung und den regionalen Wirtschaftsunternehmen stärken, um eine Basis für ein verstärktes Standortmarketing zu schaffen.

Die Zeichenträger haben so eine Plattform für regionale Initiativen, etwa wie den Ausbau

der „Hunsrückspange“ B41/L190, die ihre Vernetzung und Gemeinschaft untereinander aufzeigt.

Aktuell unterstützen der RRW sowie die Wirtschaftsförderung des Kreises Birkenfeld Tobias Pfaff, Studierender am UmweltCampus Birkenfeld, bei seiner Masterarbeit zum Thema „Analyse des Leistungsspektrums von Unternehmen im Landkreis Birkenfeld zur Steigerung der Regionalidentität und Unternehmenseffizienz“.

Dabei wird mit Hilfe eines Fragebogens das Leistungsspektrum einzelner Unternehmen und Dienstleister erfasst und analysiert. Diese wissenschaftliche Untersuchung bildet so die Grundlage für eine kreis-

weite Leistungsdatenbank regionaler Unternehmen, die die Potenziale der regionalen Wirtschaft leichter erkennbar und so nutzbar macht, was wiederum die regionale Wertschöpfung vor Ort fördert.

Unternehmer, die die regionale Wirtschaft und Zusammenarbeit in der Region stärken oder sich zu den Themen Fachkräftemangel, Möglichkeiten der Digitalisierung in ländlichen Räumen und besserer (Verkehrs-)Infrastruktur einbringen möchten, melden sich bitte per E-Mail unter info@rrw-bir.de.

Dort gibt es auch weitere Informationen zum Regionalrat Wirtschaft und dem Regionalzeichen Wirtschaft „Made in BIR“. pdk

Jeden Sonntag **SCHAUTAG** - von 14:00 bis 18:00 Uhr
ohne Beratung, ohne Verkauf

NK NAUMANN Küchen
Die Küchenflüsterer

Für jeden die richtige Küche

Achtstraße 66 55765 Birkenfeld Tel.: (06782) 2775
www.NaumannKuechen.de info@NaumannKuechen.de

Kompetente Beratung - Perfekte Planung - Fachgerechte Montage - Ausgezeichneter Service

Daniela's Schönheitsfarm Natur & Wellness

Rückweilerstr. 1
66629 Freisen
Tel.: 06855 / 9966677

Drei Jahre Arbeit für 115 Langzeitarbeitslose

Aus dem Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ fließen 4,89 Millionen Euro

4,89 Millionen Euro erhält der Landkreis St. Wendel über die kommenden drei Jahre aus dem Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“. Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat bundesweit 105 Jobcenter mit mehr als 10.000 Förderplätzen für Langzeitarbeitslose ausgewählt, die an diesem Programm teilnehmen dürfen. Das Programm ist Teil des Konzepts zum Abbau der Langzeitarbeitslosigkeit.

„Mit dem Geld können voraussichtlich 115 Langzeitleistungsbezieher des Jobcenters über drei Jahre hinweg mit Arbeiten, die im öffentlichen

Interesse liegen, gefördert werden“, freut sich Landrat Udo Recktenwald.

Der Einsatz für ein Folgeprojekt zur Bürgerarbeit habe sich gelohnt und Berlin habe offensichtlich eingesehen, dass es für kaum in den regulären Arbeitsmarkt integrierbare Langzeitarbeitslose einen sozialen Arbeitsmarkt geben muss.

Die Auswahl der 105 Jobcenter aus 265 Bewerbungen erfolgte anhand einheitlicher Prüfkriterien.

Dabei wurde die Qualität der begleitenden Aktivitäten, die Einbindung kommunaler Leistungen und die Begrün-

dung zur Wirksamkeit des vorgelegten Konzeptes geprüft. Im Saarland konnten sich von den sechs teilnehmenden Jobcentern die Kreise Neunkirchen (75 Plätze), Saarpfalz (80 Plätze) und St. Wendel (115 Plätze) durchsetzen, wobei das St. Wendeler Konzept mit der höchsten Fördersumme bedacht wurde.

Die Programm läuft ab Januar 2016 in enger Abstimmung mit den Gemeinden und Beschäftigungsträgern im Kreis. Die Teilnehmer, die von der Kommunalen Arbeitsförderung nach vorgegebenen Kriterien ausgewählt werden müssen, sollen vorrangig bei

der Pflege und Erhaltung der kommunalen und touristischen Infrastruktur sowie im sozialen Bereich eingesetzt werden.

Vom Bund wird gefordert, dass die Arbeiten wettbewerbsneutral sind und keine reguläre Beschäftigung durch die Maßnahme verdrängt wird.

Die vorgesehenen Beschäftigungsmaßnahmen werden flankiert durch das Landesprogramm ASaar des saarländischen Wirtschaftsministeriums mit bis zu weiteren 750.000 Euro über die Programmlaufzeit.

pdk

ALU - BISSBORT
Glas und Aluminiumbau
Tel: 06787 - 93253 55767 Wilzenberg
www.alu-bissbort.de
alu.bissbort@t-online.de

Wintergärten - Überdachungen - Vordächer - Fenster - Türen - Seitenteile - Balkone - Sichtschutz - Verglasungen - Geländer mit Glas oder Alu Füllung
Sonderkonstruktionen

Impressum

Herausgeber, Druck + Verlag:	Verlag + Druck LINUS WITTICH KG
Adresse:	54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)
Telefon und Fax: Anzeigenannahme:	Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250
Internet und E-Mail:	www.wittich.de , E-Mail: info@wittich-foehren.de
Postanschrift:	Postfach 11 54, 54343 Föhren
Verantwortlich: Redaktioneller Teil:	Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel Redaktion: Dagobert Schmidt
Anzeigenteil:	Klaus Wirth, Föhren (Anzeigenleitung)
Reklamation Zustellung:	Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Weihnachtsgrüße

Liebe Leserinnen und Leser,

es naht die Zeit der Besinnlichkeit, der Freude und der Einkehr. Wir freuen uns auf das kommende Weihnachtsfest in unserem Familien- und Bekanntenkreis, wir spüren die festliche Stimmung, die diese Zeit zu etwas ganz besonderem macht - dies gilt mit Sicherheit für Christen wie Nicht-Christen gleichermaßen. In der Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas singen die Engel: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind!“

Frieden auf Erden - wir können uns glücklich schätzen, dass wir in einem stabilen, in einem sicheren Land leben. Leider geht es vielen Menschen auf dieser Welt anders. Die aktuelle Flüchtlingssituation führt uns dies Tag für Tag vor Augen. Gerade zur Weihnachtszeit sollten wir daher nicht das Leid auf unserer Erde vergessen und die oft

beschworene Nächstenliebe praktizieren. Einen kurzen Überblick über die aktuelle Flüchtlingssituation in unseren beiden Landkreisen finden Sie in dieser Ausgabe des „Grenzgängers“. Die Weihnachtszeit und der nahende Jahreswechsel bieten auch Gelegenheit, auf die vergangenen 12 Monate zurückzublicken und Kraft zu tanken für das kommende Jahr. 2015 war in unserer Region vor allem der länderübergreifende Nationalpark ein wichtiges Thema. Der Nationalpark bedeutete eine Aufwertung der gesamten Region, von der viele profitieren und profitieren werden: Wirtschaft, Tourismus und nicht zuletzt unsere Bürgerinnen und Bürger. Darüber hinaus bestimmten natürlich weitere Themen das Geschehen in unseren Landkreisen - viele dieser Themen wurde Ihnen in den vergangenen Ausgaben des „Grenz-



Landrat Udo Recktenwald



Landrat Dr. Matthias Schneider

gängers“ vorgestellt. Wie in den vergangenen 12 Monaten, so wollen wir auch im kommenden Jahr unsere Arbeit dem Wohle unserer Region, unserer Bürgerinnen und Bürger widmen, Herausforderungen gewissenhaft annehmen, Probleme entschlossen angehen und

freuen uns auf die hoffentlich zahlreichen Begegnungen mit Ihnen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes, segensreiches Weihnachtsfest sowie Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr 2016.

Tourismus

Noch bessere Noten für den Service

Tourist-Information Sankt Wendeler Land bietet Qualität der Stufe II



Stolz auf das Zertifikat: Dr. Martina Scheer, Chefin der Touristinformation St. Wendeler Land, Landrat Udo Recktenwald, Birgit Grauvogel, Geschäftsführerin der Tourismus Zentrale Saarland (von links) Foto: pdk

Die Tourist-Information Sankt Wendeler Land hat das Q-II-Siegel der Service-Initiative ServiceQualität Deutschland erhalten. Sie erreichte im Zertifizierungsprozess der zweiten Stufe des Qualitätssiegels 111 von 130 möglichen Punkten und hat damit die Anforderungen weit übertroffen - 72 Punkte waren zum Erreichen des Siegels notwendig. Damit ist sie die zweite Tourist-Info im Saarland, deren exzellenter Service von ServiceQualität Deutschland mit Stufe II aus-

gezeichnet wurde. Birgit Grauvogel, Geschäftsführerin der Tourismus Zentrale Saarland, lobte bei der Übergabe die Touristinfo am Bostalsee als Vorzeigebispiel: „Guter Service ist die beste Werbung für das Saarland.“

Hier werde großer Wert auf die Vernetzung mit anderen touristischen Attraktionen des Saarlandes gelegt und eine hohe Willkommenskultur gelebt.

„Der Tourismus ist ein Schlüssel für die Entwicklung unseres Landkreises. Dabei setzen wir nicht nur auf Wachstum, sondern besonders auf Qualität“, betonte Landrat Udo Recktenwald bei der Übergabe des Qualitätssiegels durch Birgit Grauvogel in der Tourist-Information am Bosener Seehafen.

„Ich bin stolz, dass wir mit einem so tollen Ergebnis die Zertifizierung bestanden haben. Mein Lob gilt den Mitarbeitern, die dafür sorgen, dass sich die Besucher in unserem schönen Sankt Wendeler Land gut aufgehoben und willkommen fühlen“, sagte Recktenwald.

Zur Qualitätsprüfung gehörten Befragungen von Kunden, Mitarbeitern und der Führungskräfte sowie ein sogenannter Mystery-Check mit unangemeldeten Testanrufen

und Beratungsgesprächen vor Ort. Zudem wurde ein Stärke-Schwäche-Profil des Betriebs erstellt, aus dem weitere Maßnahmen abgeleitet wurden, wie das Aufstellen einer Orientierungstafel mit Sehenswürdigkeiten der Region oder Fragebögen, um die Kundenwünsche besser ermitteln zu können.

Die Initiative ServiceQualität Deutschland verbessert und sichert nachhaltig die Servicequalität touristischer, gastronomischer und branchenübergreifender Dienstleister. Kundenzufriedenheit, Qualität und Transparenz der Dienstleistungen stehen dabei an erster Stelle und werden kontinuierlich optimiert. Dabei werden die Betriebe von der Tourismus Zentrale Saarland unterstützt.

Landesweit haben bisher sieben Betriebe die Qualitätsstufe II erreicht.

Das Qualitätssiegel ist in drei Stufen aufgebaut und gilt für drei Jahre.

Bereits 2012 hat die Tourist-Information des Landkreises das Qualitätssiegel der Stufe I mit einer Umsetzungsquote von 95 Prozent der eingereichten Maßnahmen erhalten und ist bestrebt, das bereits hohe Niveau des Services weiter zu verbessern.

pdk

Nahe-Radweg bei Idar-Oberstein jetzt ganzjährig befahrbar

Neue Brücke zwischen Enzweiler und Hammerstein ist fertig



Die neue Nahe-Radweg-Brücke zwischen Enzweiler und Hammerstein ist ganzjährig befahrbar. Bei Hochwasser heben zwei Pontons die Konstruktion an und das Wasser kann ungebremst darunter durchfließen. Foto: Schultheiß

Fertiggestellt und abgenommen ist die permanente Nahe-Radweg-Brücke, die zwischen den Idar-Obersteiner Stadtteilen Enzweiler und Hammerstein das alljährlich vor dem Winter abgebaute Provisorium ersetzt.

In den letzten Wochen haben sowohl Fahrradfahrer als auch Spaziergänger das Bauwerk bereits stark genutzt.

Für den Beginn der neuen Radsaison im Frühjahr 2016 kündigt Landrat Dr. Matthias Schneider eine Einweihungsfeier an.

Aber auch ohne diesen offiziellen Akt steht das Bauwerk Fußgängern und Radfahrern schon jetzt zur Verfügung.

Lediglich einige Hunde können sich mit dem Fahrbahnbelag, er besteht aus Lochblechen, nicht anfreunden. „Entscheidend ist doch, dass die Radfahrer die Brücke auch bei Niederschlag sicher passieren können“, begründet Kreisbauamtsleiter Volker Hauschild die Auswahl des Fahrbahnbelags.

Der 2,50 Meter breite, verzinkte Stahlsteg, der nicht gestrichen werden muss, ruht auf zwei aufschwimmfähigen schwarzen Pontons, die von je einem Stahlpfahl gehalten werden.

Bei Hochwasser steigt die Brückenkonstruktion an diesen Pfählen auf und das Wasser kann ungebremst unter der Brücken hindurchfließen. Dann ist die Brücke allerdings nicht mehr benutzbar, was von einem Blinklicht signalisiert wird.

„Weil es sich um einen Prototypen handelt, sind viele Augen darauf gerichtet“, sagt Baudirektor Hauschild:

„Im kommenden Winter wird sich zeigen, wie die Messein-

richtung für den Wasserstand sowie Hebung und Senkung der Brücke funktionieren.“

Finanziell zahlt sich die Entscheidung für diese in Deutschland erstmals bei einer Flussbrücke eingesetzte Technik auf jeden Fall aus: Gegenüber der ursprünglich angedachten Lösung, die eine 90 Meter lange, das Tal überspannende Brückenkonstruktion erfordert hätte, verringerten sich die Baukosten von 800.000 Euro auf etwa 500.000 Euro.

Mit einer weiteren Attraktivitätssteigerung des Nahe-Radwegs ist dank des Beschlusses des Idar-Obersteiner Stadtrats

zu rechnen, die Nahe im Kammerwoog in den Sommermonaten nicht mehr anzustauen. Derzeit überprüft die Kreisverwaltung Pläne, wie der steile Anstieg hinter der blauen Brücke umgangen werden kann, indem man in Gewässernähe verbleibt. pdk

„Auch im Pflegefall gut abgesichert.“

Die PflegeRente bietet Ihnen und Ihren Angehörigen finanzielle Sicherheit. Darüber hinaus garantieren wir Ihnen innerhalb von 24 Stunden einen Pflegeplatz. Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Bezirksdirektion
Dieter Voigt
Pfalzgrafenweg 17
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 6739

ZURICH®



Wussten Sie...

... dass der Landkreis Sankt Wendel 340 Kilometer Radwandervergnügen bietet. Die Neuauflage der Radkarte - herausgegeben von der Tourist-Information St. Wendeler Land - bietet allen Radlern wichtige Informationen wie Routenskizzen, Höhenprofile, Wegebeläge, Gefahrenstellen oder Schwierigkeitsgrade. Zudem sind Anschlüsse an Radwege Richtung Ottweiler und Rheinland-Pfalz vermerkt. Die „Radwanderkarte St. Wendeler Land“ ist erhältlich bei der Tourist-Info für 4,95 Euro, Tel. (06852) 90110, Internet: www.sankt-wendeler-land.de. pdk

Farbanzeigen
fallen auf!

VERLAG
WITTICH

Lassen Sie sich von uns beraten:
info@wittich-foehren.de

OIE AG

HIER. GEMEINSAM. JETZT.

„Das ist total cool! In meiner Schule habe ich gelernt, dass Biomasse gespeicherte Sonnenenergie enthält, die in Energieträgern wie Holz enthalten ist. Für mich ist das super spannend was die OIE da in ihrem Kraftwerk macht!“
Raphael Wanninger, Landkreis Birkenfeld



VORWEG GEHEN

„Wir kennen die Besonderheiten abseits des Weges“

23 neue Natur- und Landschaftsführer für die Region bieten ihre Dienste an



23 neue Natur- und Landschaftsführer erhielten auf der Wildenburg ihre Zertifikate. Foto: pdk

Touren in der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald vom Saarland bis nach Idar-Oberstein und sogar bis zum Soonwald können künftig 23 neue „Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer“ anbieten. Auf der Wildenburg in Kempfeld wurden ihnen in einer Abschlussfeier die Zertifikate überreicht. Fast alle Kursteilnehmer absolvieren zudem gerade den Kursteil „ZNF“ - zertifizierter Nationalparkführer, der zu Gästeführ-

rungen im Nationalpark Hunsrück-Hochwald berechtigt und so das Angebot des Nationalparkamtes ergänzen wird. Seit 2006 werden an der Akademie Ländlicher Raum am Dienstleistungszentrum DLR Rheinhessen-Nahe-Hunsrück die Lehrgänge angeboten, die bereits von 123 Personen absolviert wurden. Der über ein Jahr dauernde Lehrgang umfasst 310 Stunden, inklusive Exkursionen und Workshops, meist an den Wochenenden.

Der Grenzgänger sprach mit Jutta Görner-Dietz aus Idar-Oberstein, einer der erfolgreichen Absolventinnen des Lehrgangs.

Was bieten Sie als zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin an?

„Grundsätzlich geht es darum, als Botschafterin der Region diese bekannter zu machen, auf unsere schöne Gegend und Natur aufmerksam zu machen und auch Besonderheiten „abseits“ des Weges her-

vorzuheben. Das kann auch für Einheimische sehr interessant sein. Selbst ich konnte auf den Exkursionen während des Lehrgangs noch viele neue Dinge und unbekannte Ecken in der Region kennenlernen. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich bieten individuelle, auf die Bedürfnisse der Gäste abgestimmte Führungen an. In meinem Fall Führungen rund um das Schloss in Idar-Oberstein und den angrenzenden Nahe-Felsen-Weg.

Was sind Besonderheiten der Region?

Unsere Region ist sehr reich an Alleinstellungsmerkmalen wie etwa Hangbrücker (Quellmoore), Buchenwälder oder die Wildkatzenpopulation. Hinzu kommt unser kultureller und geschichtlicher Reichtum durch die Kelten, Römer und das Hüttenwesen. Darauf lässt sich einiges aufbauen, und ich als Einheimische kann Insiderwissen und Anekdoten authentisch vermitteln. Somit sind die Touren nicht einfach nur geführte Wanderungen sondern bieten einiges an Mehrwert.

Wie kann man mit Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen in Kontakt kommen?

„Eine zentrale Stelle, über die Buchungen vorgenommen werden können, gibt es nicht.

RECH

Kranservice GmbH

- Kranarbeiten
- Maschinenumzüge
- Hubarbeitsbühnen
- Gabel- & Telestapler
- Transporte
- Abschlepp- & Bergedienst

24h
24-Std. Notdienst

VBA
VERBAND DER BERUFLICHEN UND
ABSCHLEPPUNTERNEHMEN E.V.

BOK
OO-OO

Bahnhofstrasse 39a Von-Miller-Strasse 13
55774 Baumholder 67661 Kaiserslautern
Tel.: 06783 - 186 100 Tel.: 0631 - 343 58 87-0
Fax: 06783 - 186 101 Fax: 0631 - 343 58 87-29
info@rech-kranservice.de kaiserslautern@rech-kranservice.de

www.rech-kranservice.de

- Vermietung von Hubarbeitsbühnen aller Art
- Teleskopkrane bis 200 t Traglast

Seniorenheim
St. Stephanus

66649 Oberthal
Tel.: 06854 - 9016-0
www.st-stephanus.de

Professionelle und
liebvolle Pflege

Heimleitung: Marlies Rau
Geschäftsführung: Hans Jung

Es liegt an uns, dass wir uns und unsere Angebote selbst vermarkten.

Dies kann über die Zusammenarbeit mit den Touristinformationen vor Ort geschehen oder auch über die sozialen Netzwerke, Veröffentlichungen in den Printmedien,

sowie der Auslage von Flyern. Geführte Touren im Gebiet des Nationalparks Hunsrück-Hochwald können beim Nationalparkamt gebucht werden. Ab Januar 2016 können Interessierte mich gerne unter jgd@m-dietz.de kontaktieren. pdk

Bürgerservice

Interessantes und Wissenswertes in Wort und Bild

Birkenfelder Heimatkalender 2016 ist auf dem Markt - Präsentation spiegelte Inhalte wider

Nicht nur die Präsentation des Heimatkalenders 2016 des Landkreises Birkenfeld bot eine bunte Mischung: Gleiches gilt für den Inhalt des 320 Seiten - ganz in Farbe - umfassenden Jahrbuchs. Glanzlichter bei der Vorstellung im Idar-Obersteiner Heinzenwies-Gymnasium setzten die Weltklasse-Rope-Skipperinnen Katrin Ryan, Maike Preuß und Julia Kanengießer. Zwei Artikel im Kalender, einer aus sportlicher Sicht und einer mit Blick hinter die Kulissen, sind der von TuS Mackenrodt und TV Oberstein perfekt organisierten Europameisterschaft gewidmet. Schinderhannes in Hottenbach: Eine Szene aus dem Stück „Unser aller Räuberhauptmann“ von Dr. Armin Peter Faust und Jörg Staiber spielten Reiner Bleisinger und Gert Dahlheimer, im Kalender berichtet Werner Schäfer darüber.

Ein großer Erfolg war die dritte „Nacht der Chöre“ in Birkenfeld. Das Interview, das Landrat Dr. Matthias Schneider mit den Initiatorinnen Birgit Klein und Tina Hauch führte, gab einen Vorgeschmack auf die Beiträge über die Veranstaltung, den Grub'schen

Männergesangverein, den MGV Hottenbach und seine Chöre, den Gemischten Chor Hattgenstein sowie den „Westrich“-Kinder- und Jugendchor. Über die Steinbachtalsperre, die 50 Jahre alt wird, informiert Wilfried Zöbisch in Wort und Bild - im Buch und tat dies auch bei dessen Präsentation. Berichtet wird auch über die aktuelle Flüchtlingssituation, über Eismacher, Chinesen in Neubrücker und gelebte Integration. Drei Firmen, die Jubiläum feiern, werden im Heimatkalender 2016 porträtiert: Gustav Caesar, A. Ruppenthal und Friedrich August Becker. Lesenswertes enthält der 61. Jahrgang, der zum seit Jahren Preis von 7 Euro in Buchhandlungen und bei den Ortsbürgermeistern zu haben ist, auch zur Nationalpark-Eröffnung, zur Verkehrsinitiative, zum Abstieg des SC Idar und vielen weiteren Themen.

Heimatkalender der Vorjahre sind noch bei der Redaktion, Telefon (06782) 15110, zu haben. pdk

www.wittich.de

Ein kurzweiliger Dankeschön-Abend und sechs Bundesverdienstmedaillen

Als Dankeschön für Menschen, die sich Tag für Tag, unentgeltlich, in mannigfachen Bereichen, ehrenamtlich engagieren, so die Gesellschaft Tag für Tag ein Stück besser machen, ist das saarländische Dankeschönfest der Landesarbeitsgemeinschaft Pro Ehrenamt gedacht. Mittlerweile zum 16. Mal ging das Fest über die Bühne, zum dritten Mal im Landkreis St. Wendel. Über 800 Gäste waren dazu in die Namborner Liebenburghalle gekommen.

Mit Trampolinartistik junger Sportlerinnen des TV Liebenburg startete der Abend, der von Sonja Marx (SR) moderiert wurde. Mit kurdischer Musik ging es weiter, dargebracht von den kurdischen Mädchen Beri-

tan und Berivan Gören, die gekonnt das Saz, ein traditionelles Zupfinstrument, bedienten. Mit Sportgymnastik ging es weiter: Die erst zehnjährige Karina Krutsch zeigte mit Band und Ball ihr Können.

„Das Ehrenamt spielt in unserem Landkreis eine herausragende Rolle. Über 1400 Vereine prägen das Leben in unseren Dörfern, den Gemeinden und der Kreisstadt“, sagte Landrat Udo Recktenwald im Interview mit der Moderatorin. „Dass manche Vereine massive Nachwuchssorgen haben, können wir auch bei uns feststellen. Die Ursachen sind vielfältig. Wir stellen uns dieser Herausforderung, indem wir bewährte Strukturen systematisch unterstützen und Menschen in

unserer Region ermutigen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.“ Etwa durch das Modellprojekt „Land(auf) Schwung“, das auch eine Stärkung der Vereinslandschaft im Landkreis anstrebt. Oder durch die Einführung der saarlandweiten Ehrenamtskarte.

„Es freut mich, dass der Landkreis diese Karte einführt und so ein starkes Zeichen für das Ehrenamt setzt“, griff Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer den Faden nach einer umjubelten Tanzeinlage der Tanzgruppe „Dance Explosion“ des Heimat- und Verkehrsvereins Selbach auf. „Wir hier

im Saarland sind stolz auf unsere Bürger, die das Ehrenamt hochhalten. Das vorbildliche Engagement in der Flüchtlingshilfe etwa beweist, wie stark das Ehrenamt bei uns verwurzelt ist“, ergänzte der Ministerpräsidentin, die an diesem Abend sechs Ehrenamtler die Bundesverdienstmedaille überreichen konnte. Klaus Backes und Tina Müller vom Theaterverein Edelweiß Hasborn-Dautweiler nahmen mit einem Sketch, der das Klischee der „Frau am Steuer“ aufs Korn nahm, für Heiterkeit und einen gemütlichen Abschluss eines kurzweiligen Abends. pdk



Die erst zehnjährige Karina Krutsch zeigte mit Band und Ball ihr Können. Foto: pdk

Wussten Sie...

... dass es im Landkreis 14 zertifizierte Gästeführer gibt. 2013 absolvierten sie die Ausbildung „Gästeführer/-in St. Wendeler Land“ der Tourist-Information Sankt Wendeler Land in Zusammenarbeit mit der IHK des Saarlandes. Die Gästeführer leiten geführte Wanderungen, Stadtführungen und begleiten Gruppen zu Ausflügen in die Region etwa zum keltischen Ringwall, zum Schaumberg-Plateau, zum Wendelinus-Hof oder bieten Familienwanderungen an der Center-Parcs-Ferienanlage am Bostalsee an. Regelmäßig steht für die Gästeführer Weiterbildung auf dem Programm. Die Gästeführer sorgen mit dafür, dass die Besucher, ihre Zahl nimmt ständig zu, ihren Aufenthalt genießen und neben Erholung auch Informationen über die kulturgeschichtlich interessante Region erhalten. Die Gästeführer geben dem St. Wendeler Land ein Gesicht, kennen neben der Geschichte auch viele Geschichtchen über Land und Leute. pdk

Veranstaltungskalender

Dezember 2015 bis März 2016

Dezember 2015

04.12.2015

Rock@Club - Konzert mit regionalen Jugendbands, St. Wendel Bildungs- und Kulturzentrum „Impuls“; 20.00 Uhr

04.12.2015

Weihnachtslieder mit „Three times a lady“, Heldenreihalle Sotzweiler; 19.30 Uhr

05./12./19./26.12.2015

Rangertouren „Kelten“ im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Keltenpark Otzenhausen; 13.00 Uhr

05. bis 13.12.2015

• St. Wendeler Weihnachtsmarkt und Mittelaltermarkt, Innenstadt

05.12.2015

- DLRG-Nikolaus-Rock-Party, Saalbau St. Wendel; 19.00 Uhr
- Bohnentaler Krippenausstellung, Scheuern Mehrzweckraum/Schule; 14.00 Uhr
- Weihnachtsmarkt, Gonneseweiler
- Weihnachtsmarkt, Gemeindezentrum Eisen
- Lichter im Advent, Waldstadion Hasborn; 16.00 Uhr
- Adventskonzert in Rhaunen

05. und 06.12.2015

Wildenburger Weihnachtzauber, Weihnachtsmarkt an der Wildenburg

06.12.2015

- Nikolauswanderung, Dorfplatz Sitzerath; 13.30 Uhr
- Turngala, Mehrzweckhalle Urexweiler
- Weihnachtsmarkt Schwarzenbach
- Weihnachtsmarkt Sitzerath

12.12.2015

- Weihnachtsmarkt in Rhaunen
- Benefiz Weihnachtsgala, Kurhalle Nonnweiler; 20.00 Uhr
- Hallenfußballturnier des SV Hasborn, Sport- u. Kulturhalle Theley

18.12.2015

Handball-Mitternachtsturnier, Sporthalle Alsweiler

13.12.2015

Adventskonzert, Oberkirchen Kirche

19.12.2015

X-Mas-Soccer, Bruchwaldhalle Freisen

19.12.2015

„Letscht Schischt“ mit Langhals & Dickkopp; 20.00 Uhr Pfarrheim Alsweiler

Kreissparkasse Birkenfeld präsentiert

am Freitag, 8. Januar 2016
im Stadttheater Idar-Oberstein
ab 19.30 Uhr

einen **Variété-Abend** mit
Jens Sörensen
„Frank Sinatra Story“

Klaus Karl-Kraus, Zlata, Kelvin Kalvus, Nos Ipsi

und **ÖFFENTLICHER PS-AUSLOSUNG**

Eintritt: 9 €

VVK-Stellen: KSK-Filialen Baumholder, Birkenfeld, Idar, Kirn, Oberstein und Rhaunen

Online: www.ksk-birkenfeld.de

Keine Platzreservierung!

Der Reinerlös kommt dem Jugendamt Idar-Oberstein zugute.

Fissler

Freu dich aufs Kochen.



Besuchen Sie uns am 5. Dezember im Fissler Werksverkauf im Stadtteil Idar. Geöffnet von 9.00 bis 16.00 Uhr!

Erleben Sie mit uns den Tag vor Nikolaus und entdecken Sie tolle Ideen für Ihre Weihnachtsgeschenke.

Feiern Sie mit uns. Es lohnt sich!

Kompetent und spezialisiert im Bereich "Kochen und Küche", richtet sich Fissler mit seinem Sortiment an erlebnisorientierte Kunden mit Interesse an Koch- und Küchenthemen und den dazu gehörenden Produkten verschiedenster Art. Bei uns finden Sie neben dem Gesamtsortiment der Marke Fissler alles was in der modernen Küche Spaß macht. Geprüfte Markenqualität zum fairen Preis! Stöbern und entdecken Sie - in unserem großen Sortiment - vielleicht die noch fehlenden Geschenke zu Weihnachten. Im Rahmen einer tollen KitchenAid-Vorführung möchten wir Sie gerne zu leckerem Nespresso-Kaffee, frischen Waffeln und kleinen Köstlichkeiten aus dem Fissler finecut einladen. Wir kochen mit Ihnen zusammen im Schnellkochtopf und stellen dabei unsere Schnellkochtöpfe der neuesten Generation vor. Lassen Sie sich von unseren geschulten Mitarbeiterinnen rund um das Thema Kochen beraten.

Fissler Werksverkauf Idar

Harald-Fissler-Str. 1

55743 Idar-Oberstein

Montag-Freitag: 09:00-18:00 Uhr, Samstag: 09:00-14:00 Uhr

Fissler Factory-Outlet

Harald-Fissler-Str. 10

55767 Hoppstädten-Weiersbach

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Tolle Geschenkideen zum Fest finden Sie in unserer Weihnachtspost!

19.12.2015

Weihnachtsgala mit Charles Dickens Weihnachtsgeschichte, Gemeinschaftsschule Türkismühle; 20.00 Uhr

20.12.2015

Stallweihnacht, Hof Gerhardt, Stipshausen

26.12.2015

WND Weihnachtssjazz, Kulturzentrum St. Wendel-Alsfassen; 19.30 Uhr

27.12.2015

Tanztee mit Gasi; Theley, Hofgut Imsbach; 15.00 Uhr

29.12.2015

Live-Konzert mit „Varus“, Felsenmühle St. Wendel; 20.30 Uhr

30.12.2015

Countdown Party; Jugendraum Otzenhausen

31.12.2015

Silvesterlauf; Start und Ziel: Sporthalle Alsweiler

Januar 2016

02./09./16./23./30.01.2016

Rangertour „Kelten“ im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Keltenpark Otzenhausen, 13.00 Uhr

05.01.2016

„Kleine Gerichte für Gäste“ mit Silvie Wark, Dorfgemeinschaftshaus Bergweiler; 18.00 Uhr

16.01.2016

Konzert „Purple Schulz“, Stadthalle Birkenfeld; 20.00 Uhr

17.01.2016

Tanz auf dem Vulkan, Operettenrevue von Eberhard Streul, Stadttheater Idar-Oberstein; 19.30 Uhr

23./30.01.2016

Kappensitzung des Ha-Dau-KV, Kulturhalle Hasborn; 18.30 Uhr

30.01.2016

Prunksitzung Narhalla Buhlenberg, Stadthalle Birkenfeld; 20.00 Uhr

31.01.2016

Museumstag Neipel, Heimatmuseum Neipel, 15.00 Uhr

Februar 2016

04.02.2016

Lichtmessmarkt, St. Wendel

04.02.2016

Altweiberball, Stadthalle Birkenfeld; 20.00 Uhr

06.02.2016

Faschingsdisco TVB Birkenfeld, Stadthalle Birkenfeld; 21.00 Uhr

06./13./20./27.02.2016

Rangertour „Kelten“ im Nationalpark Hunsrück-Hochwald, Keltenpark Otzenhausen; 13.00 Uhr

07.02.2016

Kinderkappensitzung des Ha-Dau-KV, Kulturhalle Hasborn; 14.00 Uhr

08.02.2016

Rosenmontagsumzug, Marpingen

09.02.2016

Fastnachtsumzüge in Stipshausen, Rhaunen und Schauern

14.02.2016

Die Zauberflöte, Oper von Wolfgang Amadeus Mozart, 19.30 Uhr, Stadttheater Idar-Oberstein, 19.30 Uhr

24.02.2016

Norwegen - Land der Fjorde, Saalbau St. Wendel; 20.00 Uhr

27.02.2016

Musical Magics - Musical-Gala, Saalbau St. Wendel

März 2016

04.03.2015

Konzert „Ray Wilson“, Stadthalle Birkenfeld; 20.00 Uhr

Ihr Fachgeschäft für Augenoptik

Gleitsicht, breites Lesefeld, deutsche Markengläser, superentspiegelt, Kunststoff, gehärtet:

BRILLENHAUS

DAS VERRÜCKTE

ENDPREIS beide Gläser: **129,- €** Index 1,5 - 6,00 / 8,50 / 4,50 später 349,- €

70% GESPART

Bringt Freunde und Bekannte mit!

...und dazu **geschenkt:**
Eine Fern- oder Lesebrille in Ihrer Sehstärke!!!*
*beim Kauf einer Gleitsichtbrille (gekennzeichnete Sonderkollektion/Gläser Index 1,5 bis +6/-4 dpt St. HS nicht übertragbar)

St. WENDEL • Jahnstraße 4
Gegenüber vormals Alsfasser
Tel.: 0 68 51 / 8 02 92 00